FDC-Fälschungen, Heft 135, S. 22-24

(FDC's an Herrn Karl Ernst Schröder)

Andrea und Michael Roth

"China PRC 1967 W1 Long Live Mao FDC Cover Rare".
Mit diesem Titel bot ein Verkäufer aus Hong Kong im Januar diesen Jahres einen FDC der Mi.-Nr. 966-976 (Mao Zedong und die von ihm aufgestellten Thesen) vom 20. April 1967 bei eBay an (Abb. 1). Aufgrund der Seltenheit von FDC's aus der Kulturrevolution hatte der Verkäufer für dieses besondere Stück einen hohen Verkaufspreis von knapp 2.000,- Euro angesetzt. Am Ende hat glücklicherweise niemand den Artikel gekauft.

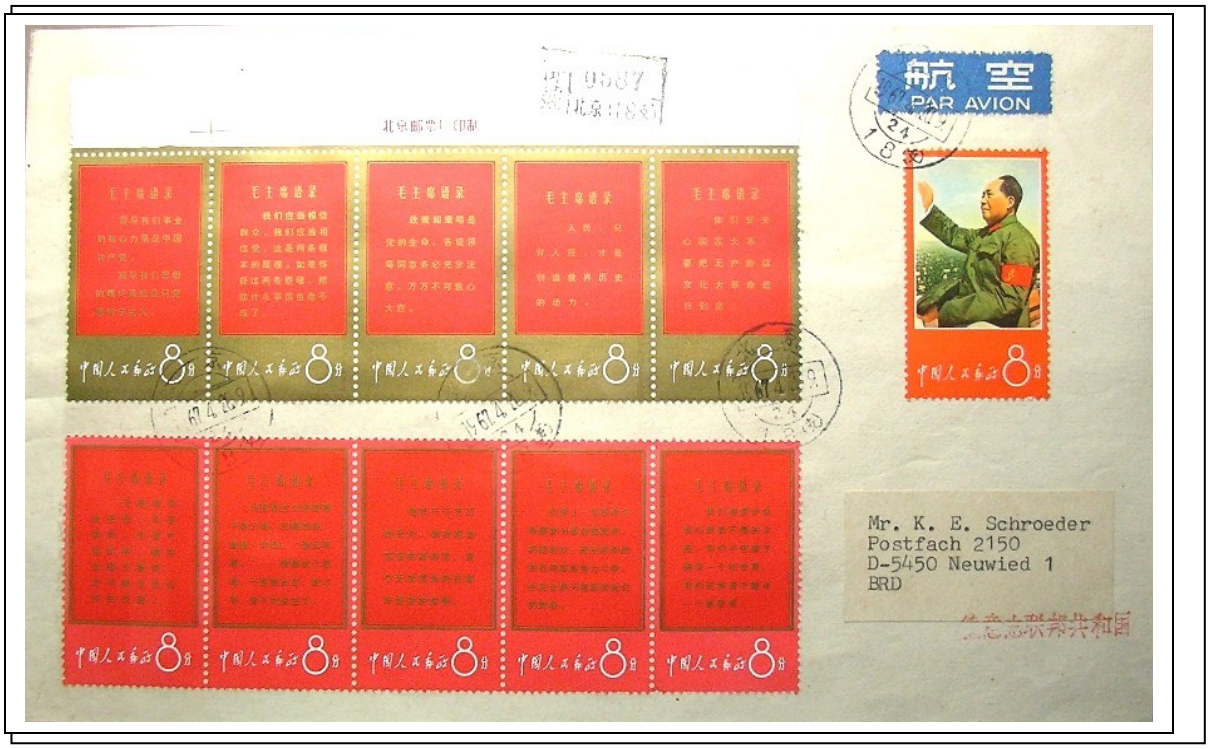


Abb. 1: FDC-Fälschung der VR China, Mi. Nr. 966-976, Vorderseite

Der Brief ist adressiert an das verstorbene FCP-Mitglied Karl Ernst Schröder aus Neuwied, der viele Jahre einen Briefmarkenversand für Postwertzeichen aus der VR China hatte. Der Abgangsstempel zeigt das Datum vom 20.4.67.Als Absender ist auf der Rückseite ein Stempel der China Stamp Export Company zu sehen, Abb. 2:

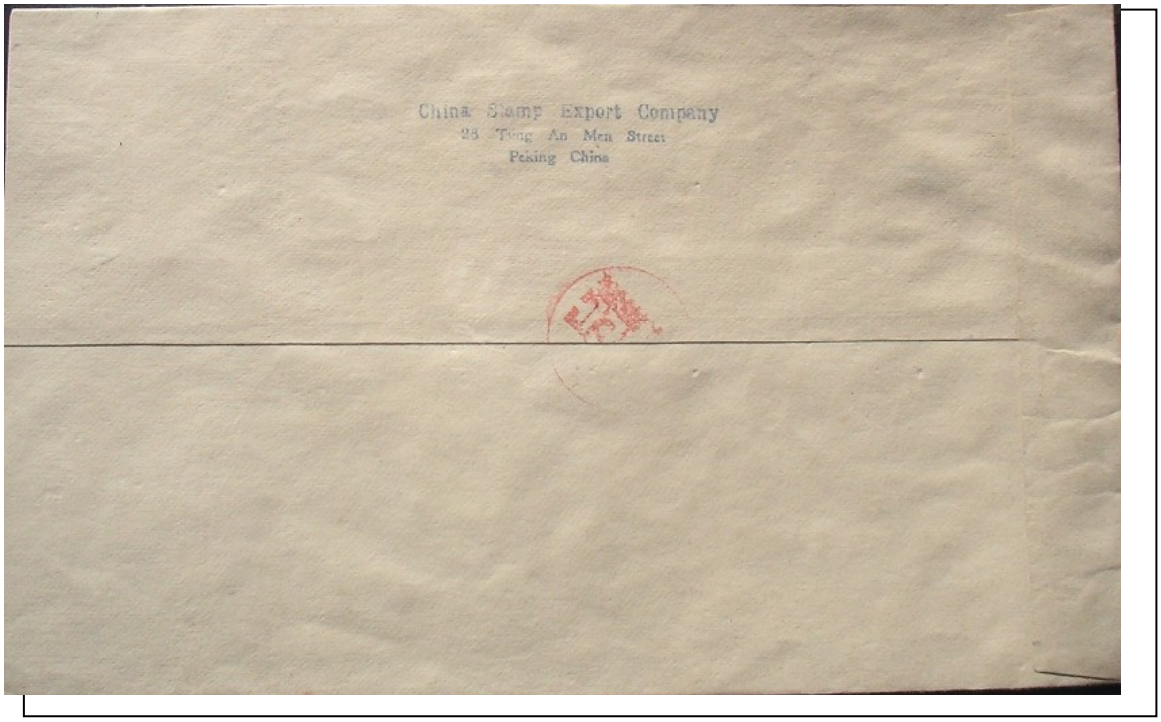


Abb. 2: FDC-Fälschung der VR China, Mi. Nr. 966-976, Rückseite

Aufgrund des bekannten Empfängers (Anmerkung des Redakteurs: der Vater von ANDREA ROTH) ist uns der dargestellte Brief aufgefallen und wurde alsbald als Fälschung erkannt. Um die China-Sammler vor Schäden zu schützen, sollen hier ein paar kurze Informationen zu dem Versandhandel von Herrn SCHRÖDER erfolgen.

Herr SCHRÖDER zog erst 1976 nach Neuwied. Daher kann der Brief nicht „Par Avion“ gelaufen sein, die Adresse war 1967 noch nicht existent, was eine Fälschung des Briefes nahe legt. 1978 zog er innerhalb der Stadt Neuwied ein weiteres mal um, weshalb es von ihm Ersttagsbriefe mit zwei unterschiedlichen Postfachadressen im Umlauf gibt. Zu der abgebildeten Adresse kommt ab 1978 noch das Postfach 12 01 30 in Neuwied 12. Das alte Postfach lief aus.

Ab 1977 oder 1978 hat K. E. SCHRÖDER die FDC’s in größeren Mengen von der China Stamp Export Company erhalten und an seine Kunden verkauft, auf dem Markt tauchen daher immer mal wieder Briefe mit der abgebildeten Postfachadresse auf. Einige dieser FDC’s weisen eben genau diese mit

Schreibmaschine geschriebenen Adressen oder diesen hier gezeigten Adressaufkleber auf (Abb. 3), später wurden sie durch Adresstempel ersetzt. Ab Anfang der 80er Jahre bekam er dann Blanko-FDC's ohne Empfängeradresse.



Abb. 3: Korrekter FDC, Mi. Nr. Block 13 (1443)

Die Frage war nun, ob es noch weitere Möglichkeiten gibt, den Brief in Abb. 1 als Fälschung zu erkennen. Einen Ansatz bzgl. des Namens der Versandstelle hat FDC-Mitglied B. W. HAVEMAN beigetragen.

Er schrieb in einem Mail: *„Der Brief ist auch von der Absender-Seite her falsch! Die >China Stamp Export Company< (wie der Absender heißt) hieß damals noch China Stamp Company und hatte eine andere Anschrift in Beijing. Aufgrund der Druckzeichen am Oberrand der Marken bin ich mir nicht sicher, ob die Streifen falsch sind, entsprechend den Fälschungen im Raster-Offsetdruck. Möglicherweise hat der Fälscher (in) echte Marken investiert. Das erklärt u.U. den hohen Preisansatz; andernfalls wird eher durch einen Niedrigpreis ein Dummer gesucht – der Gewinn wäre dann immer noch sehr riesig, wenn es die Offsetdruck-Fälschung ist".*

Jedoch sollte man darauf aufmerksam machen, dass man aus der Information von B. W. HAVEMAN nicht automatisch einen Umkehrschluss ziehen darf. So ist mir in unserer Sammlung ein Ersttagsbrief von 1979 aufgefallen, der auf der Umschlagrückseite den Namen „China Stamp Company“ eingedruckt hat. Ein weiterer Ansatz ist die Frage, ob der Versandservice während der Kulturrevolution überhaupt aktiv war? Wir glauben gelesen zu haben, dass er unterbunden wurde oder zumindest ins Ausland nicht genehmigt worden ist. Briefmarkensammeln wurde sicherlich als typisch kapitalistische Unart abgetan.